

# Aus dem Reisetagebuch eines Evangelisten

Von der Elbe an die Spree, über Ilm, Saale, Sieg, Main und Neckar. An den Ufern dieser Flüsse habe ich mit meinen unterschiedlichen Reisegefährten in den vergangenen Wochen Station gemacht und sehr viel erlebt. Daran möchte ich Sie nun ein wenig teilhaben lassen.

Es begann mit einer evangelistischen Woche in meinem „Heimathafen“ Hamburg-Sasel. Diese besondere Veranstaltung war ebenfalls ein Heimspiel und zugleich die Premiere für einen neuen Co-Referenten, Simon Birr. Er ist ein ganz besonderer Pastor mit einer eigenen Jazzkneipe in Hessen und so konnte er viele lebensnahe und biographische Bezüge in seine Vorträge einbauen. Die Gemeinde hatte mit rund fünfzig ehrenamtlichen Helfern für ein fantastisches Ambiente und eine echte Wohlfühlatmosphäre gesorgt. Eine Besucherin sagte: „Ich war begeistert von dieser Gastfreundschaft – sie sollte wohl symbolisieren, wie sehr Gott, der Vater uns liebt und annimmt und versorgt.“ Ich freue mich jedes Mal darüber, wenn diese Kernbotschaft schon ohne Worte vernommen wird.

Weiter ging es nach Berlin, dort durften meine Kollegin Miriam Heinz und ich unsere Arbeit auf dem „Kongress Christlicher Führungskräfte“ vorstellen. Es gab viele gute Begegnungen und Gespräche und manches Erstaunen darüber, wie frisch die gute alte dzm sich heute präsentiert.

Es folgte ein Gastspiel in der Stadt von Goethe und Schiller. Die kleine Gemeindegründungsinitiative der Freien evangelischen Gemeinde Weimar hatte einen großen Saal im Zentrum, ganz in der Nähe vom Deutschen Nationaltheater angemietet. Zum allerersten Mal konnte hier meine Co-Referentin Miriam Gaumann aus Siegen zeigen, welches großartige Potenzial in ihr schlummert. Leider ließen sich – trotz aller Bemühungen der engagierten Gemeindeglieder – nur wenige Menschen einladen. Zu tief sitzt immer noch die Skepsis gegenüber Glaube und Religion. Großen Zulauf fanden hingegen am Montagabend eine Kundgebung und eine Gegendemo

zum 8. Mai nur wenige hundert Meter von uns entfernt.

Zu Himmelfahrt durfte ich vor rund vierhundert Gottesdienstbesuchern an den Wilhelmsteinen bei Siegbach in Mittelhessen predigen, das war ein ganz besonderes Erlebnis, besonders nach den vielen Monaten, in denen keine Großveranstaltungen stattfinden konnten. Besonders begeistert bin ich von den inzwischen mehr als 700 erreichten Zuschauern über den Videostream bei YouTube.

Vom Siegbach ging es weiter an die Ilm, in die „Lichtstadt“ Jena. Liebevoll hatte die Landeskirchliche Gemeinschaft den Raum hergerichtet und hieß die Gäste jeden Abend mit einem sehr schmackhaften und abwechslungsreichen Buffet willkommen. Es ließen sich immer wieder Menschen von der Straße spontan einladen, manche blieben nur zum Essen, andere aber nahmen mit großem Interesse auch die Vorträge und die enthaltene Botschaft auf. Die spontan eingesprungene junge Moderatorin, Pauline Welker, machte ihre Sache so gut, dass wir sie am liebsten dauerhaft einsetzen würden. André Wilkes, Pastor der FeG Köln-Nord führte jeden Abend mit einem eignen Poetry zum Thema hin, welches er dann im ersten Teil entfaltete. Den evangelistischen Teil durfte dann ich durchführen.

Besonders bewegt mich die Geschichte einer jungen Frau, die einige Tage zuvor durch die Fahrradreparaturstation am Gemeindehaus auf unsere Veranstaltung aufmerksam wurde. Trotz widrigster Umstände kam sie dann zweimal abends vorbei und wir hatten intensive Gespräche mit ihr. Vor rund zwanzig Jahren war sie durch eine gemeinsame Freundin in Kontakt zu einer Gemeinde gekommen, hatte aber dann den Anschluss verloren. Jetzt konnte ich sie wieder mit ihrer Schulfreundin und mit einer Gemeinde zusammenbringen.

An manchen Abenden saßen Referenten und Gäste noch länger am anschließenden Feuer und sprachen über das Gehörte.

Direkt nach dem abschließenden Gottesdienst am Sonntag führen wir dann

an den südlichen Rand des Odenwaldes, nach Waldbrunn, hoch über dem Neckartal.

Bereits vor fünf Jahren hatten wir hier eines unserer ersten „Basislager“ aufgeschlagen. Nun kamen Evangelist Bernhard Kohlmann und ich mit unserem neuen „MyWay2-Programm“ vorbei. Abend für Abend füllte sich der Saal immer mehr und die anschließenden Aussprache- und Gebetsangebote wurden gerne angenommen.

Damit es im Anschluss nahtlos weitergeht, wurde an allen Orten direkt nach unserer Woche ein Glaubensgrundkurs gestartet.

Im Frankenwald liegt Schwarzenbach am Wald. Hier konnte ich Ende Juni die Kirchengemeinde durch einen Gottesdienst und einen Infoabend für die Durchführung einer evangelistischen Woche in 2025 begeistern.

Voller guter Eindrücke und mit dankbarem Herzen kehrte ich schließlich an die Elbe zurück. Im Herbst geht es weiter, dann steht mit Dorsten, Slate bei Parchim, Lübeck, Ahrensburg und Aurich der Norden im Fokus unserer Einsätze, aber mit Burbach findet auch ein etwas süd-westlich gelegener Ort Beachtung. Ich bin sehr dankbar für die tollen Co-Referenten, die vielen guten Begegnungen und freue mich nun auf alle kommenden Möglichkeiten überall im Land zu einem Leben mit Jesus einzuladen.



Siegmund Borchert  
dzm-Evangelist